



**Alain de Botton:**  
**Religion für Atheisten.**  
*Vom Nutzen der Religion für das Leben.*  
Frankfurt a. M.: S. Fischer-Verlag  
2013, 320 S., 21,99 €  
ISBN 978-3-10-046327-2

Alain de Botton, 1969 in der Schweiz geboren und in London lebend, ist ein philosophischer Schriftsteller und Fernsehproduzent, der philosophisches Gedankengut auf gesellschaftspolitische und individuelle Probleme der Gegenwart anwendet und verständlich aufbereitet. Nach *Wie Proust Ihr Leben verändern kann* (1998), *Trost der Philosophie* (2001), *Wie man richtig an Sex denkt* (2012) oder *Freuden und Mühen der Arbeit* (2012) hat sich der praktische Philosoph des Alltagslebens nun explizit dem Nutzen der Religion für das Leben zugewandt.

In seinem neuen Buch *Religion für Atheisten* geht er von der Prämisse aus, „dass es möglich sein muss, überzeugter Atheist zu bleiben, die Religionen aber dennoch gelegentlich ganz nützlich, interessant und tröstlich zu finden – und dafür offen zu sein, welche Möglichkeiten sich auftun, wenn man gewisse religiöse Ideen und Praktiken auf die säkulare Welt überträgt“. (S. 12)

Die Religionen seien schließlich erfunden worden, um zwei elementare Bedürfnisse zu befriedigen, die auch heute noch für die säkulare Gesellschaft eine Herausforderung sind: *Zum einen* das Bedürfnis, trotz aller egoistischen Impulse in Gemeinschaft leben zu wollen, *zum anderen* dasjenige, mit der zuweilen schmerzhaften Ausgesetztheit an die Negativitäten des menschlichen Lebens – Scheitern, Verlust, Sterblichkeit – fertig werden zu wollen. (S. 12) So wie das frühe Christentum es verstanden habe, sich unverfornen gute heidnische Bräuche anzueignen, so müssten wir heute die Säkularisierung durch eine Aneignung guter Ideen des Christentums und anderer Religionen verbessern.

Der Autor versammelt in neun unterhaltsamen Kapiteln Gedanken und Ideen zu einer solchen verbesserten Säkularisierung: Gemeinschaft, Rücksicht, Bildung, Sanftheit, Pessimismus, Richtige Perspektive, Kunst, Architektur und Institutionen. Positiv hervorzuheben ist der ausführliche und interessante Bildteil, alle drei bis vier Seiten wird der Text durch Fotos oder Abbildungen illustriert.

Am Kapitel *Gemeinschaft* sei hier beispielhaft die Vorgehensweise des Autors demonstriert. De Botton stellt zunächst positive Elemente der Religionen heraus. Religionen schafften es, ein Gemeinschaftsgefühl zu erzeugen. Sie stellen Örtlichkeiten und Treffpunkte samt sozialen Unsicherheiten entgegenwirkende Umgangsregeln zur Verfügung, an denen aus Fremden Freunde werden können. Historisches Beispiel sind ihm die frühchristlichen Agape-Feiern: Beim gemeinsamen Essen entstehe Aufmerksamkeit für die anderen und für nicht-alltägliche Themen, Raum und Zeit für anregende Gespräche.

Für die menschlichen Misshelligkeiten hätten die Religionen Institutionen und Feste etabliert, wie z. B. den jüdischen Versöhnungstag, an dem man erfahren könne, dass doch fast alle irgendetwas auf dem Kerbholz haben und dass Entschuldigung und Verzeihen möglich sind. Religiöse Rituale zu bedeutsamen Ereignissen oder Zeitabschnitten des menschlichen Lebens – Geburtstag, Jugend und Erwachsenwerden, Hochzeit, Altern, Tod – dienten auch dazu, der menschlichen Verwundbarkeit etwas entgegen zu setzen und den negativen Anteilen im Menschen (Verzweiflung, Wut, Neid) einen Rahmen zu geben.

De Botton plädiert dafür, solche Orte und Rituale nicht gering zu schätzen, sondern in säkularisierter Form zu etablieren und zu füllen. Dies ist, wie er

eingesteht, nichts bahnbrechend Neues (S. 300), und doch scheint dem Rezensenten, der Autor legt hier den Finger in eine Wunde des Humanismus, der noch nicht seinen eigenen spezifischen, die Skepsis gegenüber kollektiven Vereinnahmungen integrierenden Dreh von Gemeinschaft gefunden hat. Etwas ungewöhnlicher ist der Vorschlag des Autors, regelmäßige „Narrenfeste“ zu veranstalten, bei denen unsere ansonsten unterdrückten Begehlichkeiten ausnahmsweise ausgelebt werden dürften. Allerdings wird sein zum Swinger-Club transformiertes Agape-Restaurant womöglich nicht jedem und jeder zusagen. (vgl. S. 66)

Wer nun wissen möchte, wie sich der Atheismus gar die Erbsünde oder die Marienverehrung, Heiligenfiguren, die Liturgie der Pfingstgemeinden, Klagenmauern, Transzendenzerfahrungen oder die Beichte aneignen kann, dem sei die Lektüre dieses Buches wärmstens empfohlen. Die Vorschläge geben eine Menge spannende Denkanreize, welchen Formen und Gestalten eine gelebte humanistische Weltanschauung in Zukunft annehmen könnte. Interessant für jeden an humanistischer Praxis Interessierten dürfte zudem ein Blick auf die Arbeit der von de Botton gegründeten Londoner *School of life* sein ([www.theschooloflife.com](http://www.theschooloflife.com)).

Leser und Leserin dürfen in diesem Buch natürlich keine Religionskritik erwarten. De Botton fokussiert pragmatisch auf die Nützlichkeiten der Religion für eine säkulare Welt. Dabei kommen die Schattenseiten der Religionen notwendig zu kurz. So entsteht zwar kein Loblied, aber doch gelegentlich ein unkritischer Blick. Etwa dann, wenn den Religionen allzu umstandslos positive Absichten attestiert oder bestimmte Praktiken und Ideenhistorisch ausschließlich auf die Religionen zurückgeführt werden.

Etwas anstößig ist zuweilen auch der anti-liberale Gestus des Autors. Wenn er davon ausgeht, dass Menschen durchaus gesagt bekommen wollen, wie sie ihr Leben zu führen und sich anderen gegenüber zu verhalten haben (vgl. S. 39), so wäre eine Präzisierung wünschenswert gewesen, die zwischen einerseits wohl durchaus erwünschtem Rat und Anleitung und andererseits wohl eher unerwünschten Vorschriften und Eingriffen unterscheidet.

Man mag argwöhnen, es ginge in diesem Buch um arme bemitleidenswerte Atheisten, die der Religion bedürften. Im Grunde aber geht es nach Meinung des Rezensenten vielmehr darum, einem heroischen Triumph-Atheismus einen menschlicheren entgegen zu setzen.

Dies mag dem einen oder anderen zu viel Menschelei oder Sentimentalität sein, es trifft aber doch sehr die Situation des Menschen in einer Welt ohne Götter. Wer dafür nicht völlig unempfänglich ist, den erwartet mit *Religion für Atheisten* ein interessantes, anregendes und zudem gut lesbares Buch.

*Ralf Schöppner*